

2 | 2022

KOWO

Magazin

Die Zeitschrift der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt

Kostenlose Beratung zum Energiesparen
Stromspar-Check der Caritas

Neue Bauprojekte
Am Moskauer Platz und in der Huttenstraße

Top qualifiziert und international
Sozialberater kümmern sich um die Belange unserer Mieter



Zu Hause in Erfurt. **KOWO**

Nicht einfach, trotzdem viel erreicht



Liebe Mieterinnen und Mieter,

das war kein einfaches Jahr! Dennoch: Wir haben vieles bewegen können, haben neue Projekte angeschoben, Bewährtes hat eine Neuauflage erfahren. Sanierung, Modernisierung und Reparaturen dauerten oft länger als wir uns gewünscht hätten, doch allen Widrigkeiten zum Trotz sind die ersten 500 Quadratmeter des Ärztehauses am Moskauer Platz bei laufendem Betrieb modernisiert und werden in wenigen Wochen fertig gestellt.

577 Fahrradabstellplätze sind errichtet, unmittelbar an unseren Wohngebäuden gelegen und damit vorrangig für unsere Mieter und deren Besucher.

In der Huttenstraße werden in den kommenden 14 Monaten besondere Wohnungen entstehen: Mit neuen, zeitgemäßen und nachgefragten Grundrissen, mit Bädern und Küchen, die Fenster haben und vor allem mit einem hohen Grad an Energieeffizienz.

Der Startschuss für den Neubau der Kindertagesstätte, ebenfalls am Moskauer

Platz, ist gefallen und wir sorgen so dafür, dass künftig weitere 150 Betreuungsplätze für Kinder zur Verfügung stehen werden.

Apropos Kinder: Das KoWo-Sommercamp, im letzten Jahr als Pilotprojekt gestartet, hat eine erfolgreiche Neuauflage erfahren. Kinder unserer Mieter haben besondere Erlebnisse im Rahmen sportlich-spielerischen Lernens erfahren, etwas, was ihnen lange in Erinnerung bleiben und sie motivieren wird, ihre Talente zu entwickeln.

Die vielen schwierigen Fragen zur aktuellen Situation beantworten unsere Teams, deren Mitarbeiter nicht nur über ein umfassendes Fachwissen, sondern auch über soziale Kompetenz verfügen und die Ihnen, unseren Mietern, kenntnisreich und emphatisch zur Seite stehen.

Die Entwicklung der Energiepreise und in deren Abhängigkeit aller anderen Kosten machen uns Sorgen – genau wie Ihnen. Wir haben uns für die Eventualitäten, die da noch auf uns zukommen könnten, nach Kräften gewappnet. Doch auch wir können nicht vorhersehen, wie und mit welcher Dynamik sich die Dinge entwickeln werden. Was jedoch wichtig ist: Sprechen Sie rechtzeitig mit uns, wenn Sie Fragen haben oder sich Probleme abzeichnen.

Für die kommenden Feiertage wünschen wir Ihnen eine – trotz der aktuellen Weltgeschehnisse – friedvolle, besinnliche und frohe Zeit. Genießen Sie das Weihnachtsfest, kommen Sie gut ins neue Jahr und für 2023 wünschen wir Ihnen alles Gute, Gesundheit und Glück!

Ihr Alexander Hilge und das KoWo-Team

Die Basis unseres Lebens

Was wir tun und was unsere Mieter tun können

Wohnen ist wichtig, praktisch existenziell. Ein Dach über dem Kopf zu haben, ist die Basis für unser Leben. Für Familie, Beruf und das Treffen mit denen, die uns nahe stehen, willkommen sind, uns gut tun. Hierhin ziehen wir uns zurück, tanken auf. Unser Leben findet in diesen vier Wänden statt.

Unser Auftrag als kommunales Wohnungsunternehmen ist es, bezahlbaren und angemessenen Wohnraum anzubieten. Das tun wir und Wohnungsunternehmen in der ganzen Republik seit jeher. Das älteste städtische Wohnungsunternehmen ist vor mehr als 100 Jahren gegründet worden, wir vor 71 Jahren. Das impliziert einen umfassenden Erfahrungsschatz. So schafft man den Spagat, trotz scheinbar unaufhörlich steigender Kosten, Gebäude und Wohnungen intakt zu halten und Akzente im Neubau zu setzen. Die Mieten sind (und bleiben) sozial verträglich und es gibt klare gesetzliche Vorgaben, welche baulichen Maßnahmen sich auf die Mieten auswirken dürfen. Das sind wenige, und das ist richtig so. Doch während in der Bauwirtschaft in den vergangenen Jahren die Preise kräftig, besser gesagt übermäßig anstiegen, erfüllen wir unseren Auftrag, bezahlbaren Wohnraum anzubieten, unverändert.

Bezahlbarer, guter und angemessener Wohnraum

Das ist die eine Seite, wenn man so will die Hardware. Die andere Seite sind die vielen Variablen, die mit der Ver- und Entsorgung zusammenhängen. Auch hier steigen die Kosten scheinbar unaufhörlich, seit Beginn des Ukraine-Krieges in schwindelnde Höhen. Dieser Situation müssen sich wiederum *alle* stellen, ganz

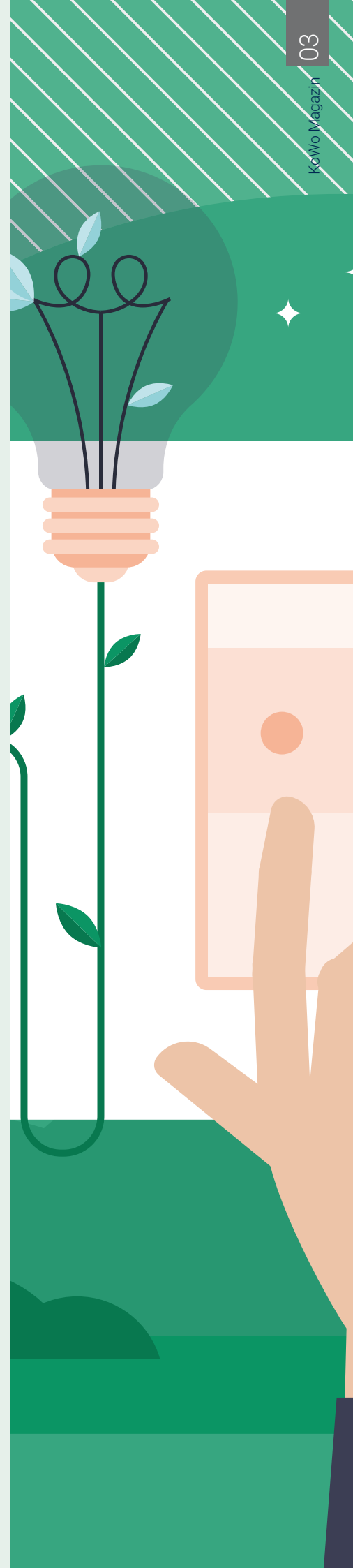
gleich, ob als Mieter bei kommunalen Unternehmen, bei Wohnungsgenossenschaften, privaten Vermietern oder als Eigentümer eines Einfamilienhauses. Wo auch immer man wohnt, die Energiepreise erwischen uns alle eiskalt. Diese – um im Vergleich zu bleiben – Software, ist alles andere als soft. Nicht selten übersteigen die Betriebskosten und auch die Strompreise längst die Mieten, gerade bei uns im sozial verträglich Preissegment, gerade hier im Osten.

Langsam entwickelt die „große“ Politik, also die auf Bundesebene, ein Gespür dafür, wie hart es gerade jene trifft, die sich ohnehin anstrengen müssen, um mit wenig üppigen Einkünften den Alltag zu stemmen. Noch langsamer entwickelt die Politik Konzepte zur Entlastung: Viele Diskussionen, überschaubare Ergebnisse. Zumindest aber ist das Problem erkannt, denn auch wir als Wohnungsunternehmen leiden sehr unter der Situation, denn wir gehen für unsere Mieter bei den Versorgungsunternehmen in Vorleistung, zahlen vorab, was die Mieter verbrauchen.

Hohe Nachzahlungen vermeiden – Vorauszahlungen erhöhen

Bisher hatten sich die Vorauszahlungspauschalen auf einem Niveau eingepegelt, das den individuellen Verbräuchen sehr nahe kam. Damit führte die jährliche Nebenkostenabrechnung sehr oft zu nur geringen Nachzahlungen oder zu kleinen Erstattungen. Diese Rechnung geht nun nicht mehr auf.

Im Rahmen der Nebenkostenabrechnung 2021 haben wir detailliert den Energieverbrauch und die Energiekosten für das Jahr 2021 aufgeschlüsselt, über die



feststehenden Kostenerhöhungen informiert und die Vorauszahlung entsprechend angepasst als sinnvolle Maßnahme, um böse Überraschungen im kommenden Jahr zu vermeiden. Doch das ist lediglich die monetäre Betrachtung, die unbedingt durch Einsparmaßnahmen bei uns im Unternehmen wie bei Ihnen zu Hause flankiert werden muss.

Mehr Energieeffizienz in unseren Heizungsanlagen

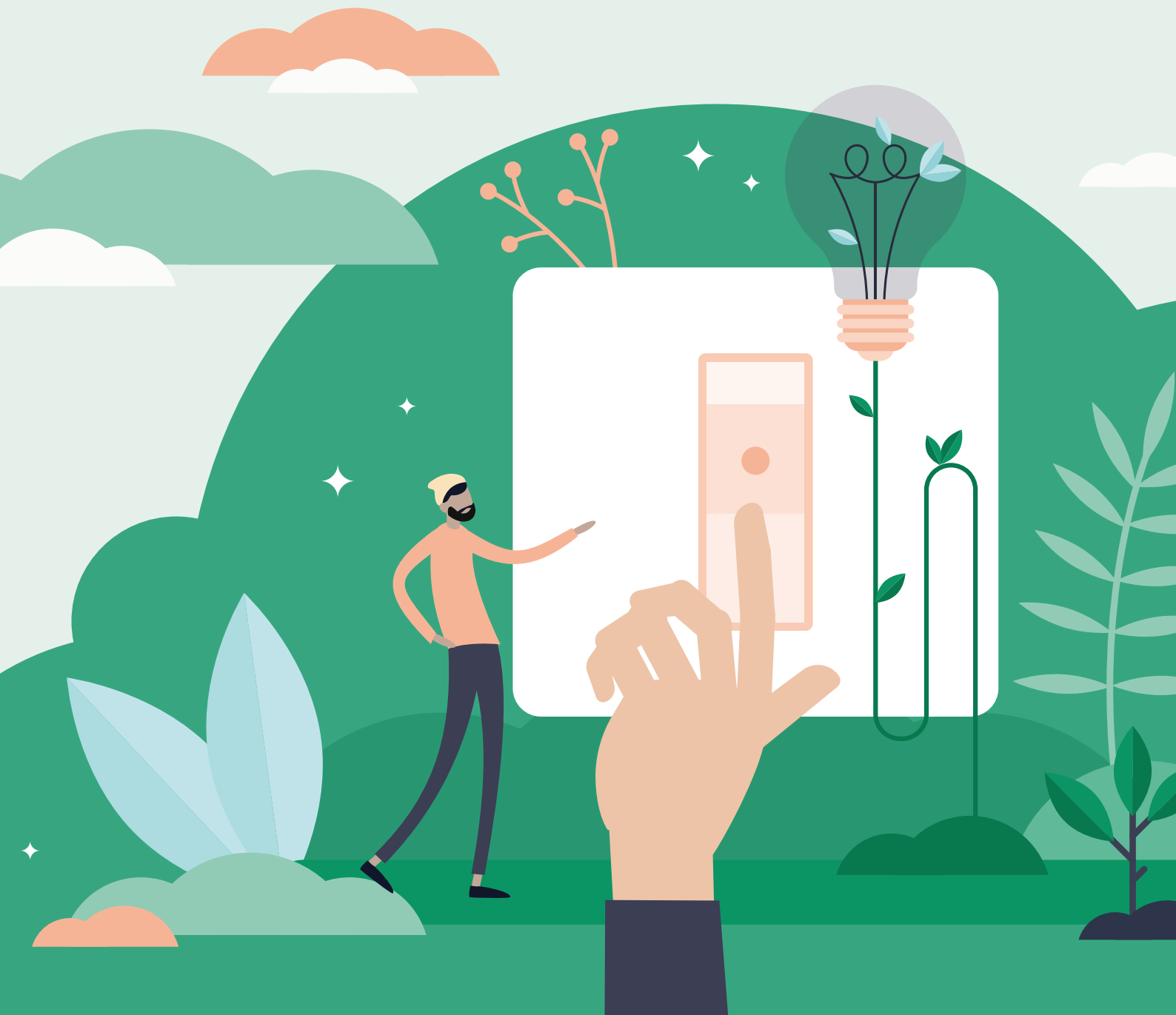
Wir haben deshalb zu Lasten anderer Vorhaben den konsequenten Austausch von Heizkreispumpen seit Beginn des Jahres vorangetrieben. Das spart viele Kilowattstunden. (Die Details lesen Sie auf den folgenden Seiten.) Die Umstellung auf LED-Leuchtmittel auf den sog. Verkehrsflächen, also auf Fluren, in Treppenhäusern und Kellergängen nehmen wir dort, wo noch nicht erfolgt, Schritt für Schritt vor. Zudem haben

wir in unserem Netzwerk die Möglichkeit, kostenlose Services wie z.B. den Stromspar-Check der Caritas, anzubieten.

Kostenlos beraten lassen

Wir werden außerdem nicht müde, Ihnen immer wieder Tipps und Empfehlungen zu geben, wie und wo gespart werden kann. Ja, auch die Müllentsorgung ist ein Kostentreiber, dem man mit konsequenter Trennung der Abfälle begegnen kann. Richtiges Heizen und Lüften hält die Gebäude gesund und spart ebenfalls jede Menge Energie. (Auch hier lesen Sie auf den folgenden Seiten.)

Wir können nur gemeinsam diese Krise bewältigen. Es braucht jeden von uns – Mieter und Vermieter mit wachen Sinnen und dem Willen, aktiv mitzutun. Wir haben uns gewappnet und tun, was immer uns möglich ist, um weiterhin bezahlbaren Wohnraum anzubieten – wie seit 71 Jahren schon.



Aufmerksamer, maßvoller Umgang hilft sparen

Maß- und sinnvoll mit Energie haushalten, birgt viel Einsparpotenzial. 67 Prozent unseres Energiebedarfs entfallen auf das Heizen und den Warmwasserverbrauch. Hier liegen also effiziente Sparmöglichkeiten.

Bereits ein Grad weniger warme Räume sparen bis zu sechs Prozent Energie. 20 bis 22 Grad für Wohnräume sind ausreichend, in Schlafräumen 16 bis 17 Grad Celsius.

Wenn Heizkörper optimale Leistungen bringen sollen, darf die Luftzirkulation nicht behindert sein, etwa durch davor stehende Möbel oder Vorhänge, die darüber hängen. Also Couch wegrücken und Vorhänge zur Seite schieben.

Bis zu fünf Prozent kann man Heizkosten einsparen, wenn die Türen zwischen den Räumen geschlossen bleiben. Der Flur muss nicht mitbeheizt werden, auch in den Schlafräumen darf es kühl bleiben. Zu beachten ist aber, dass sich Feuchtigkeit bilden kann, wenn kalte Luft auf warme Wände trifft. Nach der Feuchtigkeit kommt dann oft der Schimmel. Also auch hier ein gesundes Maß finden, Räume gar nicht zu heizen, ist also keine Option.

Apropos Schimmelbildung: Wer nicht richtig lüftet, fördert sie. Zum Beispiel wenn statt einer mehrminütigen sog. Stoßlüftung das Fenster angekippt bleibt. Hier trifft dann nämlich an den Wänden die kalte Außenluft auf die warme Innenluft und es bildet sich ein Niederschlag, also Feuchtigkeit, späterhin Schimmel.

So ist's richtig: Drehen Sie den Heizkörper des Zimmers kurz ab, öffnen Sie die Fenster weit und lüften Sie so kräftig durch. Fünf bis zehn Minuten reichen.

Stromsparen

Große Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik sind häufig Energiefresser:

Radios, Fernseher:	28 Prozent
Waschmaschinen:	14 Prozent
Licht:	13 Prozent
Kühl- und Gefriergeräte:	11 Prozent
Kochen:	9 Prozent
Spülen:	8 Prozent
Sonstige Geräte:	17 Prozent

Lassen Sie die Geräte nicht im Stand-by-Modus laufen, schalten Sie sie bei Nichtgebrauch konsequent aus. Auch wenn ein Ladegerät in der Steckdose hängt, ohne dass es etwas zu laden gibt, verbraucht es Strom. Also: Stecker immer ziehen.

Beim Kochen den Deckel auf den Topf setzen! Das kann den Energieverbrauch um rund zwei Drittel senken. Auch wenn man die Restwärme des Kochfeldes nutzt, also etwas früher den Herd ausschaltet, kann man Energie sparen. Das funktioniert aber nicht bei Induktionsherden. Bäckt man mit Umluft, kann man bis zu 15 Prozent Energie einsparen, auf das Vorheizen des Backofens sollte man verzichten.

Wer einen Geschirrspüler nutzt, kann gegenüber dem Spülen von Hand Strom (bis zu 50 Prozent) und Wasser (rund 30 Prozent) sparen.

Nicht selten ist der Kühlschrank mit unter sechs Grad Celsius zu kalt eingestellt. Bereits sieben Grad reichen aber aus, um Lebensmittel frisch zu halten. Ein Grad weniger Kälte senkt die Stromkosten um rund sechs Prozent.

Im Gefrierschrank bzw. -fach reichen minus 18 statt der häufig auf minus 19 Grad eingestellten Temperatur für das Gefriergut.

Wenn man einen Raum verlässt, Licht ausschalten. Überlegen Sie, wie viel Beleuchtung Sie tatsächlich in der Wohnung brauchen und worauf ggf. verzichtet werden kann.

Jeder kann einen Beitrag leisten, um den Geldbeutel zu entlasten und die Krise zu entschärfen.



Moderne Technik

hilft Kosten senken



Christian Pille, verantwortlicher Mitarbeiter für technische Anlagen

Seit Anfang des Jahres arbeiten wir mit Hochdruck daran, unsere Heizungsanlagen zu optimieren. So haben wir im ersten Schritt ein System zur Fernüberwachung und Beobachtung der Anlagen aufgeschaltet.

Durch das sogenannte Energie-Monitoring wird ermittelt, in welchen Gebäuden bzw. an welchen Anlagen kurzfristig Handlungsbedarf zur Optimierung besteht. Auf diese Weise konnte erkannt werden, welche Pumpen in den Anlagen nicht mehr optimal arbeiten oder in welchen Versorgungssträngen Schwankungen auftreten. Diese Pumpen wurden durch sogenannte Effizienzpumpen ausgetauscht und in den betreffenden Versorgungssträngen wurden hydraulische Abgleiche durchgeführt. Durch das Energie-Monitoring und die Auswertung der Daten werden derzeit weitere Potentiale für mögliche gebäudebezogene

Energieeinsparungen ermittelt, die wir dann schnellstmöglich umsetzen.

Begonnen hat unser Unternehmen damit in den sog. Großwohneinheiten, fortgesetzt wird der Prozess in den kleineren Häusern. In diesem Jahr wurden dafür bereits rund 100.000 Euro aufgewendet. Um diese Investition kurzfristig und auch vorzeitig stemmen zu können, wurde ein Sonderbudget verabschiedet.

Der technische Ablauf:

In die Heizstationen gelangt die Fernwärme, also heißes Wasser aus den Stadtwerken. Dann findet ein Austausch der Wärme über sog. Wärmeübertrager statt. Das bedeutet, das ankommende heiße Wasser durchläuft die Station und die Wärme wird auf das noch kalte Wasser übertragen, das sich im Heizsystem befindet. Eine Heizkreispumpe bewegt das dann erwärmte Was-

ser über das Leitungssystem in die Heizkörper. Das sind die Pumpen, die weiter durch energiesparende ausgetauscht werden wie oben beschrieben.

All das ist computerüberwacht und -gesteuert und kann bedarfsorientiert geregelt werden. Sogenannte Kommunikationskarten liefern wichtige Daten über den Heizbedarf in den Häusern und Wohnungen.

Ein hohes Einsparpotenzial bergen dabei die Übergangszeiten zwischen Herbst und Winter sowie Winter und Frühjahr.

Durch die Fernüberwachung der Anlagen kann dieses Einsparpotenzial gezielt genutzt werden.

Kostenlose Beratung zum Energiesparen Heute wichtiger denn je

Bei den stetig steigenden Preisen, ist das Einsparen jedweder Energie unerlässlich. Dabei unterstützt auch die Caritas mit einem sog. Stromspar-Check. So z.B. werden in Haushalten Beratungen durchgeführt und „Energiefresser“ ermittelt. Den Check gibt es schon seit vielen Jahren, jetzt ist er wichtiger denn je.

Das erkennen immer mehr Menschen. Seit dem 1. April dieses Jahres sind mehr als 100 Erfurter Haushalte beraten worden, von ihnen waren siebzig Prozent KoWo-Mieterhaushalte. Sie haben sowohl einen ersten, als auch einen zweiten Hausbesuch inklusive Beratung, Ausgabe von Soforthilfen wie z.B. Steckerleisten, Sparduschköpfe oder LED-Leuchtmittel erhalten. Die ermittelten Werte zum jeweiligen Verbrauch von Strom und Wasser wurden detailliert ausgewertet. Insgesamt kamen 1200 dieser Soforthilfen zum Energiesparen seit dem 1. April in die beratenen Haushalte.

Beim Erfurter Stromspar-Check erwartet man eine erhöhte Nachfrage, insbesondere dann, wenn die Betriebskostenabrechnungen im nächsten Jahr bei den Mietern ankommen.

„In den Hausbesuchen merken wir eine angespanntere Stimmung; die Menschen machen sich große Sorgen und brauchen das Gefühl, aktiv selbst etwas gegen die kommenden Kosten tun zu können.“, sagt die Projektkoordinatorin Maria Litfin-Kleinitzke vom Stromspar-Check Erfurt.: „Wir bieten zu unseren Hausbesuchen zusätzlich regelmäßige Vorträge an mit wichtigen Energieeinsparungstipps und halten diese in ganz verschiedenen Einrichtungen bzw. Behörden. Zusätzlich bieten wir Sprechstunden an, um Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die uns ggf. noch nicht kennen oder sich noch scheuen, den Stromspar-Check gleich im Haushalt durchführen zu lassen. Eine solche Informationsveranstaltung trägt dazu bei, Vertrauen zu fassen und das Angebot der Hausbesuche zu nutzen.“



Projektkoordinatorin Maria Litfin-Kleinitzke präsentiert eine Möglichkeit der Soforthilfe – den Wassersparduschkopf

Weitere Informationen finden Sie unter www.stromspar-check.de/telefonberatung
So erreicht man die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Stromspar-Check Erfurt:

Per Telefon unter 0361 / 51 87 64 37
Per Email an ssc-ef@caritas-bistum-erfurt.de.

Vorab wird der Ablauf des Hausbesuches kurz telefonisch besprochen und dann zeitnah ein Termin vereinbart.

Wissenswert:

Seit Anbeginn unterstützt die KoWo den Stromspar-Check Erfurt indem sie Räumlichkeiten am Hängel 10a preisgünstig zur Verfügung stellt.

Seit 2008 gibt es den bundesweiten Stromspar-Check, in dem der Deutsche Caritasverband und der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands einen Beitrag zur Erreichung von Klimaschutzziele mit der finanziellen Entlastung von Haushalten verknüpfen. Gefördert wird das erfolgreiche Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Informationen zum Wohngeld

Wohngeld ist ein Zuschuss zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Diese Sozialleistung wird nur auf Antrag gewährt. Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, besteht ein Rechtsanspruch auf das Wohngeld. Das Wohngeld bekommen in der Regel Mieter von Wohnraum in der Form des Mietzuschusses, Eigentümer von Wohnraum in der Form des Lastenzuschusses.

Die Höhe des Wohngeldes als Mietzuschuss und ob Sie Wohngeld bekommen können, hängt wesentlich davon ab,

- wie hoch Ihr Einkommen ist,
- wie hoch Ihre Miete ist und
- wie viele andere Personen in Ihrem Haushalt leben und wie hoch deren Einkommen ist.

Wohngeldreform 2023 / Wohngeld-Plus-Gesetz

Aufgrund der steigenden Energiekosten soll mit dem **Wohngeld Plus-Gesetz** ab 01. Januar 2023 eine weitreichende Wohngeldreform umgesetzt werden.

Mit der Änderung des Wohngeldgesetzes ist vorgesehen, dass mehr Menschen in Deutschland Wohngeld erhalten können. Die Zahl der leistungsberechtigten Haushalte wird sich nahezu verdreifachen.

Die Wohngeld Plus-Reform besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten:

1. Die Höhe des Wohngeldes wird deutlich angehoben werden.
2. Zudem wird das Wohngeld zukünftig eine dauerhafte Heizkostenkomponente enthalten.
3. Weiterhin wird das Wohngeld auch eine Klimakomponente enthalten.

Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG)

Das Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) ist am 19. November 2022 in Kraft getreten.

Das Gesetz regelt konkret, wie Verbraucherinnen und Verbraucher bei den Kosten für leistungsgebundenes Erdgas und Wärme für den Monat Dezember 2022 entlastet werden. Gemäß des Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz § 5 Abs. 2 sind wir als Vermieter zur Information unserer Mieter verpflichtet. Dem kommen wir hiermit nach.

Unser Versorger, die Stadtwerke Erfurt hat aktuell auf Ihrer Homepage nachstehende Informationen (siehe Link) zur Verfügung gestellt.

www.swe-energie.de/energie/dezember-soforthilfe

- Ihre Betriebs-, Heiz- und Wasserkostenabrechnung erhalten Sie wie gewohnt ab dem II. Quartal 2023.
- Die Entlastung wird aus Mitteln des Bundes finanziert.

Informationen gemäß § 5 Abs. 4 EWSG

- Mieter, deren Vorauszahlungen für Betriebskosten aufgrund der steigenden Kosten für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme in den letzten neun Monaten vor dem 19. November 2022 erhöht wurden, sind von der Zahlung dieses Erhöhungsbetrages für Erdgas und Wärme im Monat Dezember befreit.
- Neumieter (Einzug in den letzten neun Monaten) dürfen pauschal 25 % der Betriebskostenvorauszahlungen für den Monat Dezember 2022 kürzen.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die vom Gesetzgeber gestattete Reduzierung der **Dezembervorauszahlung** kraft Gesetzes keine Gutschrift oder Befreiung von den Heizkosten darstellt und nicht automatisch erfolgt. Da der Gebrauch dieser einmaligen Befreiungsmöglichkeit zu erhöhten Nachzahlungen in der Betriebs-, Heiz- und Wasserkostenabrechnung 2022 führen kann, empfehlen wir Ihnen darauf zu verzichten. Bei Fragen hierzu sprechen Sie Ihren Kundenbetreuer bitte direkt an. Informationen der Bundesregierung finden Sie hier:

www.kowo.de/pdf/bmwk-info-dezemberabschlag.pdf



Das ist für Sie als Mieter wichtig:

Informationen gemäß § 5 Abs. 2 EWSG

- Die Stadtwerke Erfurt werden zunächst für alle 13.300 Mieteinheiten der KoWo die im Monat Dezember 2022 fälligen Abschläge für Fernwärme, Nahwärme und Gas in Höhe von insgesamt 2,05 Mio. € gegenüber der KoWo mbH Erfurt nicht erheben. Die genauen Entlastungsbeträge für jedes Gebäude für Fernwärme, Nahwärme und Gas stehen aktuell noch nicht fest und werden durch die SWE derzeit ermittelt.
- Den ermittelten Entlastungsbetrag werden wir in der Betriebs-, Heiz- und Wasserkostenabrechnung für die Abrechnungsperiode 2022 kostenmindernd berücksichtigen und entsprechend Ihres Anteils gesondert in der Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung ausweisen und vollständig an Sie weitergeben.



Antragstellung in Erfurt

Zuständige Behörde für einen Wohngeldantrag in Erfurt ist das Amt für Soziales im Haus der Sozialen Dienste, Juri-Gagarin-Ring 150.

Aufgrund des gestiegenen Informationsbedarfs rund um das Thema Wohngeld wurde dort ein **Beratungsservice Wohngeld** eingerichtet.

Es ist zu beachten, dass hier ausschließlich eine Beratung zu allgemeinen Fragen der Antragstellung **bei Erstanträgen** zum Wohngeld erfolgt. Sofern bereits Wohngeld bezogen wird und ein Sachverhalt zu klären ist, stehen die zuständigen Sachbearbeiter wie bisher als Ansprechpartner zur Verfügung. In diesem Fall bittet die Wohngeldbehörde von Anfragen an den Beratungsservice abzusehen.

Für eine Terminvereinbarung und Anfragen rund um die erstmalige Antragstellung kann die Telefonnummer **0361 655-6250** oder die E-Mail-Adresse wohngeld@erfurt.de genutzt werden.

Antragsformulare erhalten Sie

» im Haus der Sozialen Dienste,
Juri-Gagarin-Ring 150,
99084 Erfurt
oder

» auf der Internetseite der Landeshauptstadt Erfurt:

www.erfurt.de/ef122358

oder

» im Formularservice des Thüringenportals:

<https://thformular.thueringen.de>.



Tochtergesellschaft erbringt dringend
erforderliche Handwerkerleistungen

Wohnungsrenovierungen stehen im Mittelpunkt der Arbeit

Anfang dieses Jahres gegründet, übernimmt unsere Unternehmenstochter KoWo Bau & Service GmbH (KBS) Schritt für Schritt Arbeiten beim Renovieren von Wohnungen, um diese attraktiv am Markt platzieren zu können. Dafür wurden qualifizierte Handwerker eingestellt – Maler, Fußbodenleger, Fliesenleger, Bauhelfer. Im Januar stoßen Installateure zum Team dazu.



KOWO

Bau & Service GmbH



Moderne Grundrisse, Fußbodenheizung, Wärmepumpe, Photovoltaik-Anlage und so viel mehr

Huttenstraße 14, 15 und 16 werden umfassend saniert

Jetzt sind die drei Häuser in der Huttenstraße leer gezogen. Unsere Abteilung Umzugsmanagement hat die Mieter dabei begleitet, ein neues Domizil zu finden. Denn was hier entstehen soll, ist im bewohnten Zustand nicht realisierbar.

Die Häuser, die Teil eines städtebaulich wie architektonisch interessanten Gesamtkomplexes sind, wurden 1986 erbaut. Fünf Geschosse und ein Mansardendach mit Loggien sorgten damals insofern für Aufsehen, als dass man Plattenbau in dieser spezifizierten Form noch nicht kannte. Harmonisch wurde hier der Übergang von der Altstadt in den Erfurter Norden gestaltet. Tatsächlich war dies eine einzigartige Baureihe im industriellen Wohnungsbau der DDR. Die Wohnungszuschnitte

waren individuell. Entsprechend begehrt waren die Wohnungen.

Auch mit einer guten Lage punktet die Häuser. Idyllisch gelegen am „Klein Venedig“ mit seiner pittoresken Flusslandschaft einerseits und angrenzend an die historische Innenstadt andererseits, vereinte die Huttenstraße viele Vorzüge. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Damals allerdings waren die Häuser in der Innenstadt in einem traurigen Zustand: Vielerorts waren sie von Verfall und wenig Komfort geprägt. Viele Menschen zog es in Neubauwohnungen, von denen nicht wenige an der Peripherie der Stadt lagen.

2011 ging unser Unternehmen an die Sanierung der Häuser in der Huttenstraße, zumindest in Teilen. So wurden neue Fenster und Hauseingangstüren eingebaut, Wechselsprechanlagen auf den zunächst neuesten Stand gebracht, Balkone angebaut, im Erdgeschoss die Wohnungen barrierearm gestaltet.

Jetzt werden drei der insgesamt acht Häuser des Wohnkomplexes grundhaft in die Kur genommen. Dazu werden die Grundrisse den heutigen Bedürfnissen angepasst. Energetisch werden die Häuser auf den Standard eines Energieeffizienzhauses 70 EE gebracht und damit die Voraussetzung zur Senkung der Nebenkosten geschaffen.

Hier ein Überblick:

1. Die energetische Sanierung

Lediglich 70 Prozent des vom Gebäude-Energie-Gesetz vorgegebenen Primärenergiebedarfs werden beim Standard Energieeffizienzhaus 70 EE verbraucht. Um dies zu erreichen, bedarf es umfassender baulicher Maßnahmen. In erster Linie muss das Dach einer energetischen Sanierung unterzogen werden.

Das ist zu tun:

- Freilegung und Instandsetzung Drempel
- Erneuerung der Dacheindeckung inkl. effektiver Dämmung und Beseitigung von Wärmebrücken

- Instandsetzung des Flachdaches mit Notentwässerung und Vorbereitung für die PV-Anlage
- Anbringung der PV-Anlage auf dem Flachdach für die Allgmeinstromversorgung inkl. Batteriespeicher
- Einbau neuer Fenster; die alten Fenster werden nicht entsorgt, sondern wiederverwendet
- Einbau eines Luft-Wärme-Pumpensystems
- Einbau einer Fußbodenheizung
- Einbau einer zusätzlicher Wärmedämmung im Kellerbereich des Treppenhauses
- Wärmedämmung an der Fassade

2. Besser wohnen

Unser aller Leben hat sich seit der Errichtung der Häuser in der Huttenstraße verändert. Andere Bedürfnisse und neue Wünsche tragen dazu bei, dass wir nicht nur anders leben, sondern auch anders wohnen wollen. Deshalb haben wir uns entschlossen, in den drei Häusern neue Wohnungszuschnitte zu ermöglichen. Damit tragen wir der veränderten Nachfrage Rechnung.

Im Kern geht es darum, offene Wohn-Ess-Bereiche zu gestalten, innenliegende, also fensterlose Küchen und Bäder wo immer es möglich ist, zu vermeiden. Die Wohnflächen gilt es effizient nutzbar zu machen, Flure und andere Verkehrsflächen sollen verringert werden.



Im Erdgeschoss der Huttenstraße 15 und 16 entsteht jeweils eine rollstuhlgerechte Wohnung. Alle anderen Wohnungen werden barrierearm hergestellt. Zusammenlegungen von Wohnungen ermöglichen einen Wohnungsmix von 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen. Die Loggien und Balkone bleiben erhalten.

Das ist zu tun:

- Einbau einer neuen Heizungsanlage für die Fußbodenheizung mittels Luft-Wärme-Pumpen, versorgt mit Strom über die PV-Anlage
- Verbesserung des Schallschutzes zu den Treppenhäusern
- Entfernung aller Innenwände und des Fußbodenaufbaus
- Erneuerung der Wohnungseingangs- und Innentüren
- Rückbau der Badzellen und Versorgungsschächte
- Einbau neuer Sanitärbereiche
- Neuaufbau der Fußböden mit verbesserter Trittschalldämmung.

Die Versorgung mit Trinkwasser, Strom und Multimedia-Leitungen wird erneuert und Letzteres eröffnet moderne neue Möglichkeiten in der Kommunikation durch schnelles Internet.

3. Die Außenanlagen

Nach Abschluss der Arbeiten im Inneren der Gebäude werden die Wege und Flächen außen erneuert. Dazu wird der Untergrund fachgerecht aufgebaut. Die Eingangsbereiche werden barrierearm sowie die Oberflächen mit fugenarm verlegtem Pflaster attraktiv gestaltet. Vor den Eingängen werden Gitterroste eingebaut, welche für die Reinigungsarbeiten herausnehmbar sind.

Alles in allem ist dieser Generalumbau ein spannendes, schönes Projekt, welches zeitgemäßes Wohnen möglich macht.

Die Sanierung des Ärztehauses am Moskauer Platz schreitet voran Erste 500 Quadratmeter modernste Praxisfläche in Kürze fertig

Das Ärztehaus am Moskauer Platz ist seit verganginem Jahr ein KoWo-Gebäude. Übernommen wurde es von der Stadt in einem stark modernisierungsbedürftigem Zustand. Bei laufendem Betrieb wird die ehemalige Poliklinik Nord nun Schritt für Schritt modernisiert. Erste Ergebnisse gibt es in Kürze, wenn eine moderne, 500 Quadratmeter große Praxisfläche ihrer Bestimmung, respektive ihrem Mieter übergeben werden kann.

Step by step wird das 1980 erbaute und damals sehr zeitgemäße Gebäude auf Stand gebracht. Planung und Ausführung greifen ineinander, damit die Arztpraxen, die für das Wohngebiet von großer Bedeutung sind, schnellstmöglich ihre Patienten unter besten Bedingungen versorgen können.

Herausfordernd sind zum einen die auf einem besonderen Steckprinzip aufgebaute Fassade, die es zu erneuern gilt, zum anderen die sehr speziellen Anforderungen der Arztpraxen, die häufig schwere und große Geräte zu platzieren haben. Die abgebildeten Entwürfe vermitteln einen Eindruck vom künftigen Ambiente des Hauses.



Wartezimmer



Arztzimmer



Spatenstich mit unserem Oberbürgermeister
Andreas Bausewein (Mitte)

Ende nächsten Jahres soll das erste Projekt dieser Art, das unser Unternehmen umsetzt, 150 Kindern beste Bedingungen für ihre Betreuung bieten. Die neue Kindertagesstätte entsteht in der Helsinkier Straße 1 – 12. Das Gebäude wird in modularer Holzbauweise errichtet. Energieintensive Materialien wie Stahl und Beton werden nur sparsam eingesetzt. Die Kombination mit massiven, innen sichtbaren Holzwandelementen, trägt ebenso zu einer herausragenden Energiebilanz des Hauses bei wie die Installation einer großen Photovoltaikanlage und einer Wärmepumpe.

Die Kita wird barrierefrei gebaut, alle Räume sind zusätzlich über einen zentral gelegenen Aufzug erreichbar. 1.600 Quadratmeter nehmen die Räume für Kinder und Erzieher und Wirtschaftsräume ein, auch ein großer Sportraum gehört dazu. Die Außenfläche mit einer Größe von 2.500 Quadratmetern bietet Platz für viele Aktivitäten. Ein besonderes Highlight wird ein Kneippbecken sein. Eine Rutsche lässt die Kinder direkt vom Obergeschoss zu den Außenspielflächen gelangen, natürlich auch eine Treppe. Betrieben wird die Kindertagesstätte durch die AWO AJS gGmbH. Ende 2023 soll sie nach nur 24 Monaten von der Idee bis zum Bauende bezugsfertig sein. Dann wird die benachbarte AWO-Kindertagesstätte "Siebenstein" in den Neubau einziehen.

Wir bauen eine Kita Projekt für Familien in unserem Wohngebiet Moskauer Platz

Künstler projizieren Natur auf Medienkästen

Sehenswerte Kunstwerke verdrängen Schmierereien und sind Anschauungsobjekt zur Wissensvermittlung

Eigentlich sind sie grau. Oftmals werden sie aber zu Flächen, auf denen sich so manche Schmiererei findet. Seit nunmehr vier Jahren begegnet die Stadtverwaltung, insbesondere der Kriminalpräventive Rat der Verschandelung, indem sie Erfurter Künstler gewinnt, die die Medienkästen zu ihrer Leinwand machen und darauf sehenswerte Kunstwerke entstehen lassen. Unser Wohnungsunternehmen unterstützt dies mit finanziellen Mitteln.

Bislang wurden 87 Medienkästen im Stadtgebiet Erfurt im Rahmen des Projektes des KPR gestaltet. Alle Gestaltungen sind sog. Streetart im

urbanen Raum. Die Medienkästen sind Eigentum der Stadt und der Stadtwerke Erfurt.

Eine der aktuellen Gestaltungen, Titel „Pastell“ stammt von der Künstlerin Marlen Mahrle. Sie hat sich bei der Entwicklung der Idee an der Fassadenfarbe orientiert und bezieht die Umgebung mit ein. Die gewählte Symbolik ist allumfassend – Sonne, Mond, Baum und Schlange. Bei der Umsetzung vor Ort wird sie immer wieder von den Bewohnern angesprochen – Kinder und Jugendliche sind besonders interessiert.

Der Medienkasten „Löwenzahn“ wurde vom Künstler Veit Gossler in Szene gesetzt. Auch er bezieht die Umgebung mit in seine Ideen ein. Der Löwenzahn erinnert ihn an seine Kindheit – das kräftige Gelb der Blüte assoziiert er mit der Sonne. Der Stromkasten befindet sich direkt

an einer Wand, ohne Grünflächen in unmittelbarer Nähe. Durch die Gestaltung wird ein wenig „Natur“ in die Stadt projiziert.

Andreas Horn, Beigeordneter für Sicherheit und Umwelt, hebt als besonders gelungenes Projekt das Kunstwerk an der Eisenbahnunterführung in der Puschkinstraße hervor. Die künstlerische Gestaltung der Fabel "Die Meise" von Iwan A. Krylow hat sich zu einem Bildungsort entwickelt, zu dem viele Kindergruppen wandern. Die älteren Bürger der Stadt kennen den Schriftsteller und die Fabel noch aus ihren Schulzeiten. So wurde nicht nur eine gelungene Gestaltung geschaffen, wurden Schmierereien durch sie ersetzt, sondern gleichzeitig dient das Bild der Wissensvermittlung an Kinder.



Künstler Veit Gossler, Marlen Mahrle und
Andreas Horn, Beigeordneter für Sicherheit und Umwelt



Die Welt kommt zu mir

Besonderes Ladengeschäft auf der Krämerbrücke in unserem Haus



Das Haus Krämerbrücke 20/21 gehört zu unserem Gebäudebestand. Es ist – wie alle Gebäude auf der einzigartigen Brücke – etwas sehr Besonderes.

In diesem Haus betreibt Gabriele Niklaus seit 22 Jahren ein Geschäft für Kunstgewerbliches – „Denk mal an ...“. Hier gibt es Unverwechselbares, wenn man so will das Gegenstück zu industriell produzierter Massenware: Leinen aus der Oberlausitz, das dort eine jahrhundertlange Tradition hat. Oder Töpferware, traditionell hergestellt und vieles andere mehr.

Schon früh weckte die Patentante von Gabriele Niklaus, die einen Kunstgewerbeladen führte, das Interesse für Handgefertigtes. Ihre Vita zeigt, mit welcher Leidenschaft sie sich dem Handel mit der Kunst und dem Handwerk widmet. So arbeitete sie u.a. in einem traditionsreichen Einrichtungshaus, das sich in kunstgewerblicher Ausprägung spezifizierte. Nach der politischen Wende wurde eine Filiale auf der Krämerbrücke betrieben, die Gabriele Niklaus leitete. Dann allerdings schloss das Einrichtungshaus und mit ihm auch die Filiale.

Gabriele Niklaus wagte den Schritt in die Selbständigkeit, arbeitet seither noch immer auf der Krämerbrücke, wenngleich in einem anderen Haus. „Ich hatte von Anfang an eine ganz klare Vorstellung, welches Sortiment ich anbieten will.“, blickt sie zurück: „Schöne Gebrauchsartikel, zum Beispiel für einen wunderbar gedeckten Tisch, keine Massenware, sondern ausgewählte Stücke, die ich auch selber mag.“

Die Lage des Geschäftes bringt ihr Kundschaft aus der ganzen Republik und aus aller Welt. Internationale Touristen kaufen bei ihr



ein, ebenso Menschen, die ihr Geschäft schon kennen und die gezielt kommen, weil sie anderswo ein solch individuelles Angebot nicht finden. Die Krämerbrückenstiftung, in die auch unser Unternehmen involviert ist, wählt aus, wer in diesem historischen Ambiente ein Geschäft betreiben darf. „Das ist ein Segen.“, sagt Gabriele Niklaus. „So hat sich die Krämerbrücke gut und individuell entwickeln können. Es ist die Atmosphäre hier, die alles so besonders macht.“ Dass sich die Ladeninhaber und Bewohner der Krämerbrücke gegenseitig helfen und es einen tollen, kollegialen Zusammenhalt gibt, genießt sie sehr.

„Die Erfurter sind stolz auf ihre Krämerbrücke. Und die Welt kommt zu mir.“, bekräftigt sie.

Vier neue Auszubildende in unserem Unternehmen

Unsere KoWo gehört seit langem zu den Unternehmen, die fundiert und regelmäßig junge Menschen ausbilden. Dafür wurden wir mehrfach ausgezeichnet.

In diesem Jahr haben vier neue Auszubildende ihre Lehre begonnen: Michelle Herold, Sophia Bouaziz, Lena Deborah Dittmann und Neele Weimer. Nach drei Jahren sind sie als Immobilienkaufleute bestens ausgebildet und können bei guten Abschlüssen in unserem Unternehmen eine qualifizierte Tätigkeit übernehmen.

von links: Michelle Herold, Sophia Bouaziz, Geschäftsführer Alexander Hilge, Lena Deborah Dittmann, Neele Weimer



SWE EVAG

VMT
Verkehrsverbund
Mittelthüringen

Gemeinsam einsteigen ...

wird belohnt.



**VMT-Abo weiterempfehlen:
2 x 10 € erhalten**
unter: www.evag-erfurt.de
Aktionscode: gemeinsam einsteigen

Ein Tarif. Ein Ticket. Ein Verbund.



Punktlandung

577 Radabstellplätze termingerecht fertiggestellt

„Punktlandung.“ Mit diesem treffenden Wort hat der Geschäftsführer unseres Unternehmens, Alexander Hilge, am 2. November die Radabstellanlage am KoWo-Geschäftsgebäude eingeweiht. Nach all den Herausforderungen der zehnmonatigen Bauzeit sind nunmehr die 577 geplanten Fahrradabstellplätze in unterschiedlichen Wohngebieten errichtet.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Unter dem Projekttitel „An morgen denken – Erfurter fahren Rad“ wurden 381.815 Euro Fördermittel bewilligt.

Im Fokus des Projekts standen die Bedürfnisse unserer Mieter. Entstanden sind ganz unterschiedliche Abstellmöglichkeiten: Überdachungen, Einhausungen, Einzel- und Familienboxen und Anlehnbügel. Zu jedem Standort gehört eine Servicestation. Diese ist ausgestattet mit Luftpumpe, Reifenheber, Schraubendreher und unterschiedlichen Schlüsseln, die eine schnelle Reparatur möglich machen. Eine komplett eingerichtete Fahrradwerkstatt wird in der Warschauer Straße 13 errichtet.

Alle Radabstellanlagen befinden sich unmittelbar an unseren Häusern und bieten den Nutzern einen barrierefreien Zugang.

Unsere Mitarbeiter gehen mit gutem Beispiel voran und nutzen die vom Unternehmen angeschafften Dienstfahräder.



Projektleiter Jörg Heckel, Oberbürgermeister Andreas Bausewein, Jörg Lummitsch vom Umwelt- und Naturschutzamt, KoWo Geschäftsführer Alexander Hilge










An morgen denken – Erfurter fahren Rad

Gemeinsam für ein gutes Klima



Im Zeitraum vom 01.11.2019 bis 31.10.2022 wurden 577 Fahrradabstellplätze in unseren unterschiedlichen Erfurter Stadtgebieten geplant und errichtet.

Für eine schnelle Reparatur stehen zusätzlich 8 Servicestationen und eine komplett eingerichtete Fahrradwerkstatt bereit. Gemeinsam für ein gutes Klima – das Projekt wurde mit der Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ermöglicht.

-  Anlehnbügel
-  Bodenbügel für Lastenräder
-  Servicestation
-  Überdachung / Einhausung
-  Einzelbox
-  Familienbox
-  Fahrradwerkstatt



Gefördert durch:
 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
 Nationaler Innovationskonferenz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Zu Hause in Erfurt. **KOWO**



Top qualifiziert
und international

Sozialberater kümmern sich um
die Belange unserer Mieter

v.l.: Frank Ruder, Auszubildender Suldaan Hamdulle,
Zarrina Sharipova, Robert Willecke, Ruaa Dghim,
Afnan Sadi, Nancy Khalifa



Unsere Welt ist vielfältiger geworden. Auch in unserem zwar großstädtischen, doch eher beschaulichen Erfurt wird es nicht nur vielfältiger, sondern auch vielsprachiger. Oftmals ist unsere KoWo der erste Anlaufpunkt für Menschen, die in unsere Stadt kommen – aus aller Herren Länder. Dass sie nicht sofort unsere Sprache beherrschen können, scheint eine Binsenweisheit, doch lohnt es sich, die Dinge aus der Nähe zu betrachten.

Unsere Sozialberater unter der Projektleitung von Frank Ruder kümmern sich um die Belange aller unserer Mieter, die direkt oder indirekt mit ihrer Woh-

nung zu tun haben, vorrangig aber um das Miteinander in den Nachbarschaften. Und weil das eine interessante und komplexe Aufgabe ist, haben wir im Laufe der Jahre top qualifizierte Leute eingestellt, die unterschiedliche Sprachen sprechen und sich in Sachen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft bestens auskennen. Oder wir haben sie selbst ausgebildet. Damit schlagen wir die zwei berühmten Fliegen mit einer Klappe: Fachleute mit weitreichenden Sprachkenntnissen kümmern sich um alle Mieter und können zudem jenen helfen, die als Neuankömmlinge die deutsche Sprache noch nicht beherrschen.

Unterstützung der Mieter in der Wohn- und Lebensberatung, Begleitung bei großen Baumaßnahmen in den Gebäuden, das Unterbreiten sozialer Angebote

für Familien, Senioren und Jugendliche – das sind nur einige der Aufgaben im Team der Sozialberater. Sie beraten kenntnisreich in allen Belangen das Wohnen betreffend. Für alle gilt, dass sie offen und integer agieren, in Sachen Management von Konflikten fit sind und interkulturelle Kompetenz besitzen.

Dass es gesamtgesellschaftlich derzeit viele Herausforderungen zu bewältigen und es kaum noch kalkulierbare Kostenentwicklungen gibt, die in direktem Zusammenhang mit dem Wohnen stehen, macht die Arbeit der Sozialarbeiter unverzichtbar.

Andere Aufgaben beziehen sich darauf, älteren Menschen soziale Kontakte zu ermöglichen. Gemeinsame Unternehmungen gehören ebenso dazu wie künftig auch wieder Feiern, nachdem dies zwei Jahre lang kaum möglich war.

Arbeit also gibt es mehr als genug. Die Sozialberater sind in den einzelnen Wohngebieten aktiv, also direkt vor Ort. Sie gehören zum jeweiligen Team der Kundenbetreuer in unseren Außenstellen Nord, Mitte-Nord und Mitte-Süd.

Aber der Reihe nach:

Nancy Khalifa kam 2015 aus Ägypten, als Dolmetscherin und Sozialarbeiterin. Sie hat sich damals auf ein Förderprojekt hin beworben, ihre Intention: „Ich helfe den Leuten, auf eigenen Beinen zu stehen. Ich erkläre ihnen zum Beispiel, wie sie in Arbeit kommen können“, sagt sie. Und dass ihr die Aufgabe viel Freude bereitet: „Ich bin sehr, sehr glücklich hier.“ Ihr Aufgabengebiet ist jedoch weit umfangreicher und erreicht alle unsere Mieter.

Aus Tadschikistan nach Erfurt kam Zarrina Sharipova. Als Austauschschülerin war sie erstmalig in Deutschland. Inspiriert von der Sprache, beschloss sie, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Sie absolvierte in Magdeburg

ein Studium Deutsch als Fremdsprache, späterhin ein Masterstudium zur Friedens- und Konfliktforschung. Noch immer voller Wissbegierde, schloss sie zusätzlich eine Ausbildung als Mediatorin ab. Fast 11 Jahre hat sie im akademischen Umfeld gearbeitet, kam 2016 nach Deutschland und besticht jetzt nicht nur mit einem beeindruckend umfangreichen Wortschatz und nahezu akzentfreiem Deutsch, sondern auch mit großer Kompetenz bei der Hilfe und Unterstützung für unsere Mieter.

Aus Somalia stieß Suldaan Hamdulle 2016 zu unserem Team und setzte seine Arbeit als Dolmetscher, die er bis dahin geleistet hatte ab 2019 bei der KoWo fort. Nach ein- einhalb Jahren begann er eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann.

Robert Willecke studierte in Berlin Geschichte, Soziologie und Weltreligion. An der Humboldt-Universität. Diese kooperierte mit einer Universität im Libanon. Dort lernte er in einem doppelten Studiengang auch die Sprache des fernen Landes. Vertraut wurde er mit dessen Kultur, erlangte umfangreiche Kenntnisse zu kulturellen, soziologischen und religiösen Besonderheiten.

Als Ruaa Dghim 2016 von Syrien nach Deutschland zog, war ihr vorrangiges Ziel, die Sprache zu lernen und sich weiterzubilden. „Sprache ist der Schlüssel zu allem.“, sagt sie. Ursprünglich wollte sie in Syrien Wirtschaft studieren. Dann kam der Krieg.

Ein bei der KoWo absolviertes Praktikum hatte zur Folge, dass sie sich für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bewarb. „Es ist nicht einfach, in einer fremden Sprache eine Ausbildung zu absolvieren. Aber wenn man das will, schafft man das. Die Kollegen hatten viel Geduld und haben mir vieles beigebracht.“

Die Mutter zweier Kinder, deren Mann in Syrien studiert hat, hat seit dem Sommer ihr Zeugnis in der Tasche über die erfolgreich absolvierte Ausbildung.

In einer Bürgerstiftung in Jena arbeitete die Jordanierin Afnan Sadi seit 2000 ehrenamtlich und half Migranten, bei diversen Behördenangelegenheiten. „Ich erinnere mich, wie schwierig es für mich war, als ich nach Deutschland kam.“ Seither hat die Agraringenieurin mehrere Weiterbildungen erfolgreich abgeschlossen und sich 2018 bei der KoWo beworben im Rahmen

einer Projektarbeit. „Die vielfältige Arbeit im sozialen Bereich und die Immobilienwelt waren für mich sehr interessant.“ Als Dolmetscherin ist sie aktiv, ebenso als Beraterin für Geflüchtete. „Viele wollen gern arbeiten und ich helfe dabei.“, sagt sie. Sie pflegt Kontakte u.a. zum DRK, zur Feuerwehr und vernetzt sich mit anderen Projektteams, die im sozialen Bereich aktiv sind. Ihr Credo: „Ich möchte den Menschen Halt und Orientierung geben, Lebensbegleiterin sein.“

So individuell wie unser Mieter – so individuell ist die Arbeit der Sozialberater. Das Thema Wohnung bettet sich ein in den sozialen Status, ob zum Beispiel jemand arbeitslos wird oder ob Hilfe bei Behördengängen erforderlich ist oder ob es Nachbarschaftskonflikte zu lösen gilt.

Der Erhalt der Wohnungen in gutem Zustand ist zentrales Thema für unser Unternehmen. Umfangreich, herausfordernd, spannend und interessant ist die Arbeit mit den Menschen, die in unseren Häusern leben. Die KoWo bietet Hilfestellungen, wo immer das möglich ist. Und die top qualifizierten Sozialberater tragen dazu mit hohem Engagement bei.



Ein offenes Ohr für alleinlebende Seniorinnen und Senioren – AGATHE Erfurt stellt sich vor

Mit dem Beratungsangebot AGATHE nimmt die Stadt Erfurt die älteren Einwohner besonders in den Blick. AGATHE will die Vereinsamung älterer Menschen verhindern und ihnen so lange wie möglich Selbstständigkeit und Lebensqualität in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen. AGATHE steht dabei für: Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit. Das Beratungs- und Informationsangebot richtet sich an alleinlebende Seniorinnen und Senioren, um deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verbessern und Selbstständigkeit im gewohnten Lebensumfeld zu erhalten. Die AGATHE-Beraterinnen stehen den Seniorinnen und Senioren als Ansprechpartner für alle Fragen, die der Alltag als alleinlebender älterer Mensch mit sich bringt, zur Verfügung. Sie beraten beispielsweise zu Fragen der Mobilität oder hauswirtschaftlichen Versorgung, zur finanziellen Absicherung und in Behörden-



angelegenheiten, aber sie vermitteln auch Informationen zu Bewegungsangeboten, Treffen, Kursen und Veranstaltungen.

Die Beratung ist unverbindlich und kostenfrei und findet nach den Wünschen der Ratsuchenden statt – telefonisch, zuhause oder in den Beratungsstellen vor Ort.

In den Stadtteilen Moskauer Platz, Johannesplatz, Melchendorf, Wiesenhügel, Herrenberg und den ländlichen Ortsteilen unterstützen die Beraterinnen des MitMenschen e.V. und Jesus-Projekts Erfurt e.V. die Erfurter Seniorinnen und Senioren.

Auf Ihren Anruf freuen sich:

am Johannesplatz

Frau Eberhardt, Tel.: 0176/ 48 09 26 27 und Frau Bender, Tel.: 0176/ 34 50 56 45

oder 0361/22427965, MitMenschen e.V.

E-Mail-Adresse: agathe.johannesplatz@mmev.de

am Moskauer Platz

Frau Bender, Tel.: 0176/ 34 50 56 45 und Frau Rössel, Tel.: 0176/ 34 50 60 41

oder 0361/22427965, MitMenschen e.V.

E-Mail-Adresse: agathe.moskauerplatz@mmev.de

am Herrenberg, Wiesenhügel und Melchendorf

Frau Kropp, Tel.: 0176/ 48 99 22 43, Jesus-Projekt e.V.

E-Mail-Adresse: agathe.suedost@jesus-projekt-erfurt.de

in den ländlichen Ortsteilen der Stadt Erfurt

Frau Kaonga, Tel.: 0176/ 48 99 22 42, Jesus-Projekt e.V.

E-Mail-Adresse: agathe.ortsteile@jesus-projekt-erfurt.de



Zu neuem Leben erwecken

Wir wünschen uns Ihr Engagement

Unser Verein „Gemeinsam miteinander e.V.“ hat in den vergangenen beiden von Corona geprägten Jahren seine Aktivitäten aufrechterhalten können, aber deutlich herunterfahren müssen.

Jetzt gilt es, Schritt für Schritt wieder zu

aktivieren und zu organisieren, was an guten Ideen auf Umsetzung wartet.

Dazu braucht es das Engagement vieler, um die Vereinsziele zu erreichen. Die sind in der Satzung festgeschrieben:

- Förderung der Kinder-/Jugend- und Altenhilfe,
- Integrationshilfe und zwar im Zuschnitt unterschiedlicher und vielfältiger Formen gemeinschaftlicher Beteiligung, insbesondere im Zuschnitt nachbarschaftlicher und wohnquartiersbezogener Aktivitäten,
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Unterstützung von Personen in Verrichtungen des täglichen Lebens,

- Förderung von Bildung und Erziehung sowie
- Förderung einer lebendigen, solidarischen Nachbarschaft in Erfurt, insbesondere in den Wohnungsbeständen der Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt und deren Umfeld, vor allem durch die Förderung des mieterschaftlichen Engagements.

Ob regelmäßige Treffen, ob die Organisation und Unterstützung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, ob die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten für Senioren, Feste in Wohngebieten – die Bandbreite ist enorm.

Um der Arbeit neuen Schwung zu verleihen, werben wir um Interessierte, die gern ehrenamtlich aktiv werden möchten. Wenn Sie sich als Projektkoordinator einbringen wollen, freuen wir uns auf Ihren Anruf unter 0361/ 55445120 oder über ein Mail an info@gemeinsam-miteinander.de.



Fast ein halbes Jahrhundert

Konstrukteurin von Plattenbauten
ist treue Mieterin



Heute ist an die ersten Tage im Haus die Erinnerung noch wach. Vieles hat sich seither gewandelt. Das Umfeld ist attraktiv gestaltet, die einst neu gepflanzten Bäume ragen längst über die zweite Etage, in der Frau Rügers Wohnung liegt hinaus. Sie filtern das Licht und spenden Schatten an heißen Sommertagen. Bei unserem Besuch ist das Laub noch dicht, doch schon herbstbunt. Neu entstanden sind die Fahrradabstellanlagen vor dem Haus, die in Stahl und Holz Schutz vor unbefugtem Zugriff gewähren.

Viele Nachbarn sind neu, nur wenige von denen die einzogen als das Haus gerade fertig gebaut worden war, leben noch hier. Die unterstützt unsere Mieterin Frau Rüger,

Der Möbelwagen hatte so seine Schwierigkeiten als er auf noch unbefestigter Zufahrt des Hauses Juri-Gagarin-Ring 22 all das antransportieren sollte, was Familie Rüger in ihrer Wohnung brauchte. „Überall waren noch Erdhaufen und Baudreck.“, erinnert sich die heute 84-jährige an ihren Umzug von Leipzig nach Erfurt im Jahre 1974. Auch dass der Möbelwagen erst einen Tag später in Erfurt ankam als die junge Familie. Sie hatten Glück, dass in all dem Durcheinander der Hausmeister am selben Tag die Wohnung über ihnen bezog und mit Matratzen für die Nacht aushalf.



wann immer sie kann. So begleitete sie z.B. die Nachbarskinder auf dem Schulweg, um ihnen Sicherheit zu geben. Oder sie hilft bei steuerlichen Angelegenheiten. Durch ihre Mitgliedschaft im Verein ANAT e.V. (Allergie-, Neurodermitis – und Astmahilfe Thüringen) unterstützt sie Betroffene und hält sich bei gemeinsamen Wanderungen und Ausflügen selber fit. Aus der leidvollen Erfahrung der Krankheit ihres Mannes schöpfte sie die Kraft, im Schutzbund der Senioren und Vorrühständler Thüringen e.V. Demenzkranken und ihren Familien zu helfen.

Langweilig wird es der fitten Rentnerin wohl nie, schließlich ist sie zu all dem noch engagiert im Kneipp-Verein Erfurt. Hier ist sie stellvertretende Vorsitzende und

gehört zu den Initiatoren, die das Kneipp-Becken am Auenteich im Rahmen der Maßnahmen zur Bundesgartenschau 2021 auf den Weg brachten, das inzwischen vielen Menschen eine Möglichkeit für Gesundheit und Fitness offeriert. Thai Chi und Singen, all das halte sie außerdem gesund, sagt Christa Rüger.

Im vergangenen (fast) halben Jahrhundert, war die Wohnung im Haus Juri-Gagarin-Ring 22 gleichermaßen Lebensmittelpunkt wie Rückzugsort. Die Drei-Raum-Wohnung steckt voller Erinnerung an die guten wie die schweren Tage. Dass sie einst als technische Zeichnerin und Teilekonstrukteurin im Ingenieurbüro für Bauwesen in Hochheim unter anderem auch an der Planung und Konstruktion von Betonelementen für Plattenbauten mitwirkte, schließt den Kreis. Sie weiß mithin bestens Bescheid über alle Details der Konstruktion und Fertigung von Innen- wie Außenwänden, weiß wie Fenster- und Türausschnitte mit Hilfe von Blechteilen geschaffen wurden, welcher Art die Dämmfüllung in den Elementen war und wie sie eingebaut wurde.

„Ich würde nie aus Erfurt weggehen. Ich habe hier viele Freundinnen. Mit der KoWo gab es nie Probleme. Wenn man anruft, kommt jemand. Die KoWo macht ihre Arbeit gut, das kann ich gar nicht anders sagen.“ Wir freuen uns über das Lob. Sorgen macht sie sich dennoch: Die hohen Nebenkosten, die Müllkosten, wenn nicht richtig getrennt wird und die ganze Hausgemeinschaft dafür zahlen muss, was einzelne Mieter verursachen. „Da müsste es noch mehr Verständnis von allen Mietern geben.“, sagt sie.

Freundlich, fröhlich war unser Besuch bei Christa Rüger, die voller Optimismus und Lebensfreude steckt. Vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Lisa Einicke.

Neuaufgabe des Sommercamps

Kinder konnten sich ausprobieren und viel Interessantes erfahren

Was im vergangenen Jahr als Pilotprojekt startete, hat nach dessen erfolgreicher Durchführung in diesem Jahr eine Neuaufgabe erfahren: Das KoWo-Sommercamp, gemacht für die Kinder unserer Mieter im Alter von acht bis dreizehn Jahren.

Vom 15. bis 17. August konnten die Kids all das erleben, was Freude an Bewegung ausmacht: Spielen, Baden und Schwimmen, Wandern, Trampolin springen und sich mit Top-Sportlern wie Weltmeistern und Olympiasiegern treffen.

Darüber hinaus wurden sie mit verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen vertraut gemacht. Professionelle Übungsleiter und Trainer des Erfurter LAC und des Top Teams Thüringen führten dabei die Regie.



Täglich von 9 bis 15.30 Uhr wurde sich in der Hartwig-Gauder-Halle und im Steigerwaldstadion gemeinsam bewegt, wurde trainiert, gewetteifert und gespielt. Besuche des Nordbades und des Trampolin-Parks standen ebenfalls auf dem Programm.

Außerdem gab es interessante Fragestunden mit aktiven wie ehemaligen Spitzensportlern.

Wie schon im vergangenen Jahr, war Top Athlet im 100-Meter-Lauf, Luis Brandner, wieder dabei, dessen Karriere Vorbild für die Kids ist. Gemeinsam mit seinen Staffellokollegen über 4 x 100 Meter lief er Europarekord bei der Europameisterschaft der U23-Leichtathleten in Tallinn in Estland. 2017 holte er Bronze über die 200-Meter-Distanz bei der U18-Weltmeisterschaft. Ein Jahr später war er mit der Staffel Dritter bei der U20-WM.

Die Fragen der Kinder beantwortete auch der ehemalige Bobfahrer Hans Jürgen Gerhardt. Zwischen 1977 und 1981 gewann er bei Weltmeisterschaften drei Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille, zwischen 1978 und 1983 bei Europameisterschaften drei Gold- und fünf Silbermedaillen. Bei den Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid siegte er im Viererbob und erreichte im Zweierbob den zweiten Platz.

Das Sommercamp ist ein inspirierendes Projekt. Die Kinder hatten viel Freude an gemeinsamer Bewegung, haben Sportarten ausprobieren können, spielen und toben dürfen. Viel Wissenswertes zu erfahren, komplettierte das abwechslungsreiche Programm.



Unsere Feste in diesem Jahr

Erst langsam haben wir uns nach dem Wegfall der Corona-Beschränkungen wieder an die Mieterfeste gewagt. Vielen Unsicherheiten galt es zunächst noch zu begegnen, um niemanden unnötig Infektionsgefahren auszusetzen. Nicht zuletzt deshalb fanden die Veranstaltungen auch alle im Freien statt, ganz davon abgesehen, dass dies für die Anlässe ohnehin die bessere Wahl war.

Mieter und Kundenbetreuer hatten Gelegenheit für persönliche Gespräche, die nachbarschaftlichen Beziehungen lebten wieder auf und alle Gäste hatten freundliche Erlebnisse. Die werden auch deshalb in Erinnerung bleiben, weil Hausjubiläen gefeiert wurden. So wurden die Häuser in der Lowetscher Straße 20 – 62 vor einem halben Jahrhundert errichtet. In der Warschauer Straße 13, 14 und 1A gab das 40-jährige Hausbestehen Anlass zum Feiern.



Glühwein

Zutaten:

8 Kardamomkapseln
10 Nelken
10 Pimentkörner
1 TL Koriandersaat
4 Sternanis
1 TL Anissaat
1 l Rotwein TROCKEN
3 – 4 Orangenscheiben
1 Stange Zimt
5 EL Zucker

Kardamomkapseln mit der breiten Seite eines großen Messers aufdrücken. Kardamom, Nelken, Piment, Sternanis, Zimtstange, Koriander und Anissaat in einen Teebeutel oder in ein kleines Teesieb geben.

Rotwein und 500 ml Wasser mit den Gewürzen zugedeckt aufkochen. Inzwischen die Orange heiß abwaschen, trocknen und in ein Zentimeter dicke Scheiben schneiden. Zum Wein geben und zugedeckt bei mittlerer Hitze 15 Minuten ziehen lassen.

Zum Schluss den Glühwein nach Belieben mit Zucker abschmecken.

Kinderglühwein ohne Alkohol

Zutaten:

½ Liter Früchtetee
¼ Liter Apfelsaft
8 Nelken
1 Stange Zimt
1 Zitrone, davon den Saft
½ Orange, davon den Saft
Brauner Zucker, die Menge ganz nach individuellem Geschmack

Was für Erwachsene der Glühwein ist – ein duftendes, weihnachtlich gewürzter Wärmeschub für kalte Tage, ist in alkoholfreier Variante der Kinderpunsch. Und damit die Kleinen das Weihnachtsmarktfeeling auch zu Hause genießen können, gibt es hier das dazugehörige Rezept:

Und so geht's:

Tee aufbrühen, acht Minuten ziehen lassen.

Apfelsaft, Nelken, Zimtstange, Zitronen- und Orangensaft dazugeben Erhitzen, jedoch nicht kochen lassen.

Nach zehn Minuten die Gewürze herausnehmen und den Punsch heiß genießen!

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2023.

Vom 27.12.22 – 01.01.23 sind wir nicht erreichbar. In dringenden Fällen erreichen Sie unseren Not- und Havariedienst unter Tel.: 0361 56 300 200. Ab dem 2. Januar 2023 sind wir wieder persönlich für Sie da.

Bitte nur im Notfall anrufen! 0361 - 56 300 200

Was ist ein Notfall?

Notfälle sind: Gefahren für Leben und Gesundheit, die nicht unmittelbar in den Zuständigkeitsbereich von Feuerwehr oder Polizei fallen. Schäden, die eine wesentliche Beeinträchtigung der heizungs-, sanitär-, baulichen- und elektrotechnischen Anlagen zur Folge haben. Die Notdienstzentrale ist beauftragt, Havariemeldungen aufzunehmen und erste erforderliche Schritte einzuleiten.

Nach den Weihnachtsfeiertagen sammelt die SWE Stadtwirtschaft die Weihnachtsbäume in Erfurt und den eingemeindeten Ortschaften ein. Die Termine finden Sie unter folgendem Link:

www.stadtwerke-erfurt.de/pb/die_swe/die+swe/presse/weihnachtsbaumentsorgung



Wichtig!

Mängel oder Schäden, die nicht unverzüglich beseitigt werden müssen und die nicht die oben genannten Bedingungen erfüllen, sind nicht der Not- und Havariedienstfirma zu melden.

Handelt es sich bei den gemeldeten Schäden nicht um Havariefälle, so sind wir berechtigt, die Kosten der veranlassten Schadensbehebung dem Mieter in Rechnung zu stellen.

Denkt an alle, die ihr kennt

Weihnachten ist sehr besonders



Gleich ist Weihnachten. Da sitzen ja immer alle in Familie, auch meine Süße und ich. Haben ihren Bruder und ihre Eltern zu uns eingeladen an Heilig Abend. Und am 1. Feiertag ist meine Truppe dran. Da feiern wir in großer Runde bei meinen Eltern zusammen mit meinen Schwestern, ihren Männern und fünf (!) Kindern. Alle in der kleinen Wohnung. Spaß macht es trotzdem und an Weihnachten nach Hause zu kommen, finde ich irgendwie wichtig. Dann geht mir das Lied nicht aus dem Kopf: „Driving home for Christmas“. Läuft ja im Moment auch im Radio rauf und runter.

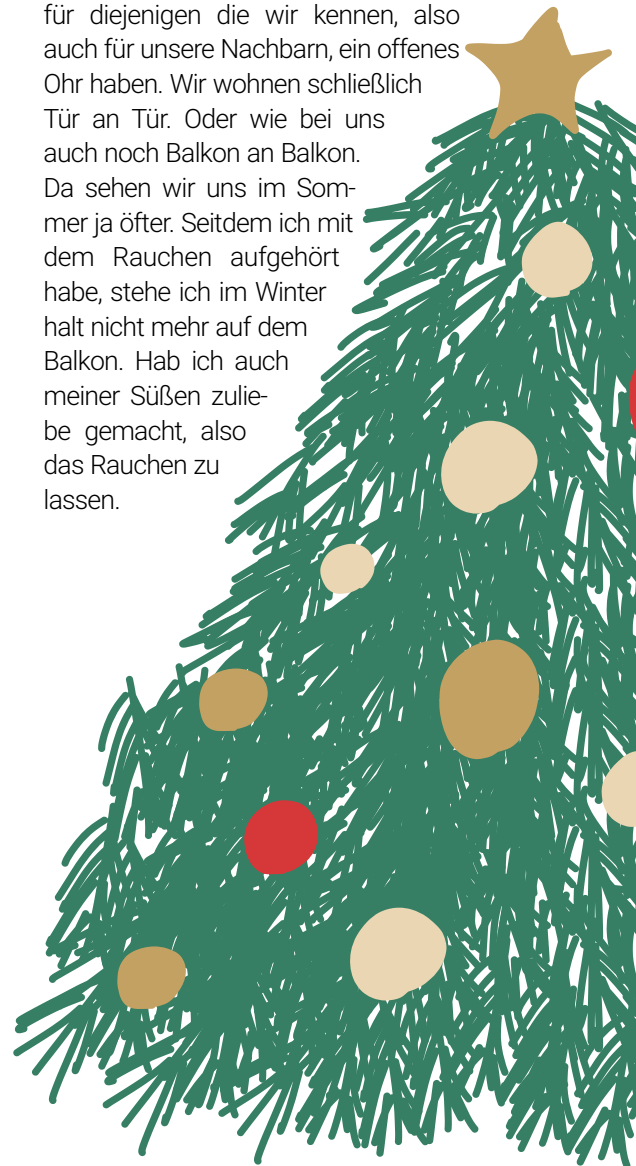
Aber wenn ich so gucke, was in der Nachbarschaft los ist, verstehe ich die Welt manchmal nicht mehr. Mein Nachbar Edgar zum Beispiel, da wohnt die Tochter in Berlin. Denkt Ihr vielleicht, die kommt Weihnachten heim? Nee. Und einladen tut sie ihren Vater auch nicht. Das macht ihn schon immer Wochen vorher ganz traurig und dann ist er wieder am Rummeckern über jede Kleinigkeit. Ich hab das anfangs gar nicht geschnallt, dass der sich einsam fühlt, dachte immer, der ist so stinkig, der will mit niemandem was zu tun haben.

Aber meine Süße, die Caro, die hat ihm einfach zum Nikolaus eine kleine Schüssel von den Plätzchen übergebracht, die sie gebacken hat. Wie der sich gefreut hat! Dem standen Freudentränen in den Augen. Das hätte ich nicht gedacht. Aber die Frauen haben fürs Zwischenmenschliche wohl einen siebten Sinn.

Am dritten Advent hat er selber Glühwein gemacht. Und uns eingeladen. Das war richtig Klasse. Wir konnten in Ruhe mal plaudern über all die wichtigen und unwichtigen Sachen. Und da hat er uns auch von seiner Tochter erzählt. Ich würde ihm ja wünschen, dass sie vielleicht doch noch kommt, quasi als Weihnachtsüberraschung. Das wäre mal `ne

super Idee. Dann würde es dem Edgar gleich viel besser gehen. Da das wahrscheinlich nicht passieren wird, haben wir für Heilig Abend ein kleines Geschenk für ihn. Wirklich nur ganz klein, Pfefferkuchen und ein Fläschchen von unserem selbst gemachten Quittenlikör. Und falls die Tochter doch noch kommt, kann er ja mit ihr anstoßen auf Weihnachten und aufs Wiedersehen.

Weihnachten ist schon was Besonderes. Und meine Süße hat recht, wir sollten auch für diejenigen die wir kennen, also auch für unsere Nachbarn, ein offenes Ohr haben. Wir wohnen schließlich Tür an Tür. Oder wie bei uns auch noch Balkon an Balkon. Da sehen wir uns im Sommer ja öfter. Seitdem ich mit dem Rauchen aufgehört habe, stehe ich im Winter halt nicht mehr auf dem Balkon. Hab ich auch meiner Süßen zuliebe gemacht, also das Rauchen zu lassen.



Ich kann nur sagen, denkt an Eure Lieben und auch an diejenigen, denen die Lieben fehlen.

Euer Paul

Weihnachtsrätsel

gigantisch, kolossal	Erwartungen nicht erfüllen	tropische Echse	festliches Kleid	undichte Stelle	freiheitlich; vorurteillos	↙	fertig gekocht	Romanfigur bei Erich Kästner	↘	vordringlich	die Ackerkrume lockern	↙	sehr angetan, beglückt	↘	ein Europäer	zerlegen, zertrennen	unbestimmter Artikel
↘						11		weiß blühende Wiesenpflanze	↘								
Radmittelstück					Stofffärbeverfahren				1				ungebunden				
Traktor, Zugmaschine								ohne Mängel (Edelsteine)							3		
großer Behälter für Flüssigkeiten					wiederentabel machen; erneuern		Tonfall, Aussprache	↘	Töpfermaterial			12	zum Nennwert (Bankw.)		einen Kredit zurückzahlen		Einsteller, Steuergerät
↘				heilig (vor Namen, lat.)						geistl. Lehrer des Hinduismus		Truthahn					
Währungseinheit in Südafrika		wirklich					sich in einen Text vertiefen		leimähnliche Eiweißsubstanz								
↘				Geschehen, Begebenheit		Halbaffe Madagaskars		2				Buckelrind		hochachten		Beispiel	
Kraftfahrzeug, Wagen		Holz behandeln, färben							abgeschaltet, nicht an		Backstein	4					
↘						Hundekrankheit							Zauberin, Märchengestalt				
Schneidegerät		unerbittlich	Laubbaum					eine Zahl		Warenart, Wertgruppe	schweiz. Hauptstadtbewohner						
Figur aus der „Sesamstraße“						Insel in der Ostsee	↘						kleines Schub-, Zugfahrzeug		franz. Stadt an der Rhone		Fluss in Mecklenburg-Vorpommern
↘				Kuhantilope			Hauptstadt der Bahamas		selbst konstruiertes		Geschichtsabschnitt	eng bemessen					
einfarbig (französisch)	ironisch-witzige Kunstgattung		im Flug singender Bodenbrüter		Spaß			9				Körper		Segelbefehl		5	
↘							Hauptpart im Film										
griechischer Kriegsgott					dünn, zart		Genießer der Sinnenfreuden		Greifvogel, Aasfresser		10			weit ablegen		bevor	
↘				dünnere Einwickelmaterial						unterer Bereich des Weltmeeres							
große Tür, Einfahrt																	
↘							linker Nebenfluss der Donau						innerhalb		Heimat des Odysseus		Endrunde, Schlussskampf
gefrorene Kaltspeise		südamerikanischer Tee		altindischer Gott		süd-deutsch: Junge				Gesichtsfarbe		Postsendung					
↘									Haushaltsplan		Signalhorn (ugs.)						Stacheltier
Kommune	persönl. Fürwort (dritte Person)		böse, schlimm		Senke im Gelände	Gruppe von Jagdhunden							norwegische Popgruppe		auf etwas, jemanden zu		
↘										radioaktives Schwermetall					früherer türkischer Titel		
Gemeindevertreter							Verbindungsline, -stelle										
↘																	
spanisch: Gebirgskette		ritterlich, betont höflich								Begeisterung, Schwung					6	englisches Bier	

LÖSUNGSWORT

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12